



Zeigen, dass es hier auch ein Café gibt: Mit roten Stühlen versuchte Nirit Sommerfeld in diesem Sommer, mehr auf das Café nach außen aufmerksam zu machen. Foto: Denise Märkisch

FP +

Chemnitz

🕒 30.07.2026 | 14:45

„Massiver Attraktivitätsverlust“: Reaktionen aus dem Chemnitzer Smac zur Schließung des Cafés



Von Denise Märkisch

→ [zum Newsletter](#)

Freie Presse bei Google bevorzugen

Nach zwei Jahren wird die Fläche im Foyer des Archäologiemuseums bald wieder leer stehen. Smac-Direktorin Sabine Wolfram ist darüber nicht glücklich. Sie versteht aber, warum Nirit Sommerfeld diesen Schritt geht.

Chemnitz. Museumscafés sind Orte, an denen das Gesehene verarbeitet und diskutiert wird. Das Staatliche Museum für Archäologie (Smac) wird seines nun vorerst verlieren. Das Café „Julius im Schocken“ schließt nach zwei Jahren. Hintergrund ist laut Betreiberin eine gescheiterte Vertragsverlängerung mit dem Vermieter. Auch eine Klausel, die politische Veranstaltungen untersagt hätte, soll dabei eine entscheidende Rolle gespielt haben.

„Eine leer stehende Fläche im Foyer bedeutet einen massiven Attraktivitätsverlust für das Smac. Aus unserer Erfahrung heraus, wird es nicht leicht sein, einen neuen Pächter zu finden“, so Smac-Direktorin Sabine Wolfram. Es sei schwierig, das Museumscafé finanziell gewinnbringend zu gestalten. Auf äußere Bedingungen wie Öffnungszeiten haben die Betreiber keinen Einfluss. Das beschränke die Möglichkeiten, Umsatz geschweige denn Gewinne zu erzielen. „Catering und Veranstaltungen sind hier die einzigen Möglichkeiten gegenzusteuern. Gerade bei Veranstaltungen soll der Mietvertrag aber zukünftig Einschränkungen beinhalten.“



Sabine Wolfram äußert sich zum Aus des Cafés. „Wir hatten ein wunderbares Miteinander“, sagt sie über Nirit Sommerfeld. *Foto: Andreas Seidel*

Bevor Nirit Sommerfeld im Herbst 2024 einzog, stand das Café einige Zeit leer. Und schon zuvor wurde es vom damaligen Pächter an den Wochenenden geschlossen.

Offenbar scheint es ein Ziel des Vermieters zu sein, das Angebot im Café auf ein ausschließlich gastronomisches Angebot zu reduzieren. Warum, kann nur vermutet werden. Die städtischen Wohnungsbaugesellschaft GGG äußert sich nicht. Zuletzt hatten die „Gespräche auf dem Goldenen Sofa“ heftige Kritik ausgelöst. Nirit Sommerfeld werde durch die Klausel die finanzielle Existenzgrundlage und ein großer Teil der Attraktivität des Cafés entzogen, so Wolfram.



Im hinteren Bereich des Museums gibt es auch eine kleine Terrasse. Foto: Denise Märkisch

Die Deutsch-Israelin hatte von Gesprächsreihen über Lesungen bis hin zu kleinen Konzerten viele Veranstaltungen organisiert. Zum Teil waren sie so voll, dass der Platz im Café-Bereich kaum ausreichte.

„Dass Frau Sommerfeld nun einen Schlusstrich zieht, ist aus meiner Sicht mehr als verständlich, auch wenn ich zutiefst bedauere.“ Das Smac verliere nicht nur sein Museumscafé. Die Stadt habe dann auch keinen Ort mehr, „an dem so offen über jüdisches Leben diskutiert werden kann.“ (aed)

